

III.

Die gutherzigen Kinder.

Georg, der Sohn der guten Margaretha, hatte, seit er das mütterliche Haus verlassen, seinem Bauer treu und redlich gedient. Er griff jede Arbeit frisch und munter an, und war unermüdet, bis er sie vollbracht hatte. Dabei war er immer fröhlich und guter Dinge, und gegen Jedermann freundlich, gefällig und dienstfertig. Der Bauer und die Bäuerin liebten ihn, als wäre er ihr eigenes Kind, und die Kinder im Hause hatten ihn so lieb, als wäre er ihr Bruder.

Georg war eines Abends eben vor der Hausthüre beschäftigt, von Tannenreis kleine Büschel zum Einheizen zu machen. Er hakte das Reis mit einem kleinen Handbeile auf dem Hackstoche